

Studiengang	Wirtschaftsingenieurwesen Studiengangkonzept Bachelor und Wirtschaftsingenieurwesen für HTL-Absolventen Studienkonzept Bachelor
Fach	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	WB-BWL-P11-081011 HB-BWL-P11-081011
Datum	11.10.08

Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtführenden **zur Verfügung gestellte Papier** und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit Ihrem **Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektanten **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen. Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche festgestellt**, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 5 bewertet.

Bearbeitungszeit: 90 Minuten
Aufgaben: 6, alle obligatorisch
Höchstpunktzahl: - 100 -

Hilfsmittel: - HFH-Taschenrechner
--

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	5	6
	Alle Aufgaben sind zu lösen					
max. Punktzahl	16	16	16	16	16	20

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Aufgaben 1: Einführung

16 Punkte

Eine BWL-Klausur steht an. Nicht-Verstandenes soll nun in einer Arbeitsgruppe bearbeitet und gelernt werden.

Drei Studenten haben ein riesen Problem mit den Formeln, insbesondere mit dem Leverage-Effekt und beschwerten sich:

"Immer nur auswendig lernen - so habe ich mir mein Studium nicht vorgestellt! Nehmt zum Beispiel den Leverage-Effekt, nach der Klausur werde ich das nie wieder brauchen und merken kann ich mir das schon gar nicht!"

Studentin Klug lacht und sagt:

Nein, auswendig lernen müsst ihr das gar nicht, ihr müsst es verstehen und das, was er aussagt ist simpel und banal wie $1 + 1$. Dann erklärt sie den Leverageeffekt wie folgt:

Wir betrachten das "Unternehmen Erfolgreich":

Beim Leverageeffekt geht es im Kern um die Frage, wie lange das "Unternehmen Erfolgreich" den Verschuldungsgrad erhöht, also Fremdkapital aufnimmt. Klar, dass das "Unternehmen Erfolgreich" nur Fremdkapital aufnimmt, wenn dadurch die Rentabilität des Eigenkapitals steigt.

Also:

Wenn das "Unternehmen Erfolgreich" das Fremdkapital für weniger Geld bekommt, als es mit dem gesamten Kapitaleinsatz verdient, dann wird es natürlich Fremdkapital am Markt aufnehmen! Wenn es umgekehrt mehr zahlen muss für das Fremdkapital, als es zusammen mit dem Eigenkapital im Unternehmen an Rentabilität erbringt, dann wird das "Unternehmen Erfolgreich" seine Finger davon lassen - bringt ja nichts. In Normaldeutsch ist das die **Kernaussage** der Leverage-Formel!

- a) Nehmen Sie Stellung zur Aussage der Studentin Klug. Ist die Aussage richtig und wenn ja, ist die Kernaussage damit vollständig wiedergegeben - ergänzen Sie ggf.. Argumentieren Sie mit den Fachwörtern der Betriebswirtschaftslehre! 8 Pkte.
- b) Leiten Sie die Leverage-Formel aus den Definitionen des Kapital- und Nettogewinns ab! 8 Pkte.

Aufgaben 2: Rechtsformen

16 Punkte

- a) Ist es denkbar, ein städtisches Theater in der Rechtsform einer GmbH zu führen? 2 Pkte.
- b) Muss der Geschäftsführer einer GmbH zugleich Gesellschafter sein? 2 Pkte.
- c) Wie versucht das Gesellschaftsrecht die Gläubiger einer GmbH zu schützen? 2 Pkte.
- d) Welche Vermögensrechte haben die Gesellschafter? 2 Pkte.
- e) Was ist das grundlegende Organ der GmbH? 3 Pkte.
- f) Worin liegt der Vorteil einer gemeinnützigen GmbH? 3 Pkte.
- g) Nennen Sie drei Beispiele für gemeinnützige Zwecke!

Aufgaben 3: Organisation

16 Punkte

Bei den Festlegungen zum Stellenaufbau geht es vor allem um die Ausstattung der einzelnen Organisationseinheiten (Stellen, Instanzen, ggf. Stabsstellen) mit

- Verantwortlichkeiten und
- Entscheidungskompetenzen sowie
- um die Verbindungen mit den anderen Einheiten.

- a) Erläutern Sie was mit der Zuweisung von Verantwortung und von Entscheidungskompetenzen geregelt wird und inwiefern die Zuweisung von Verantwortung und die Zuweisung von Entscheidungskompetenzen ineinander greifen. 8 Pkte.
- b) In der Wirtschaftspraxis haben sich tendenziell Systeme eher dezentral ausgerichtetere Entscheidungsbefugnisse besser bewährt als streng zentralistisch ausgerichtete Unternehmen. Benennen Sie, welche Sachverhalte die Praxisbewährung dezentraler Entscheidungsbefugnisse bedingen. Erläutern Sie aber auch mit einer Dezentralisation möglicher Weise einhergehende Risiken und Nachteile! 8 Pkte.

Aufgaben 4: Personalwirtschaft

16 Punkte

Eine zukunftsorientierte **Personalentwicklung** gehört zu einem der Aufgabenbereiche einer betrieblichen Personalabteilung. Dabei ist die Personalentwicklung nicht Selbstzweck, sondern ist stets unternehmens- und personalbezogen zu gestalten und der Erfolg der Personalentwicklungsstrategien und Maßnahmen ist stets zu überwachen.

- a) Am Anfang jeder Personalentwicklungsmaßnahme steht ein konkreter betrieblichen Entwicklungsbedarf.
Erläutern Sie, wodurch ein *betrieblicher* Entwicklungsbedarf grundsätzlich verursacht werden kann und welche gängigen Instrumente zur Ermittlung des *mitarbeiterbezogenen* Entwicklungsbedarfes zur Verfügung stehen. 7 Pkte.
- b) Was versteht man unter Lernerfolg und Transfererfolg und wodurch ist eine Erfolgskontrolle möglich? 6 Pkte.
- c) An welcher Art der Personalentwicklung haben Unternehmen einerseits und Mitarbeiter andererseits Interesse und mit welche Ziele stehen dabei jeweils im Mittelpunkt? 3 Pkte.

Aufgaben 5: Finanzierung

16 Punkte

- a) Unsicherheit hinsichtlich der Zins- und Währungskursentwicklung bedingen die Notwendigkeit eines Risikomanagements.
Erläutern Sie, wie mit Hilfe von Zins-Swaps eine Begrenzung von Zinsänderungsrisiken erfolgt! Definieren Sie dabei zunächst das Instrument "Zins-Swap" und gehen Sie dann ein auf die Frage, wie die Vertragsparteien bei einem Zins-Swap Zinsvorteile erzielen und geben Sie hierfür ein Praxisbeispiel! 8 Pkte.
- b) Einem deutschen Unternehmen liegen für eine gleichwertige Anlage zwei verschiedene Angebote vor, bei denen sich unter sonst gleichen Bedingungen lediglich die Anschaffungskosten unterscheiden:
- (1) Angebot aus der Schweiz: 20,0 Millionen Schweizer Franken (CHF)
(2) Angebot aus England: 9,0 Millionen Englische Pfund (GBP)
- b.1) Welches der Angebote ist bei **sofortiger Zahlungsverpflichtung** um wie viele € günstiger, wenn folgende Währungskurse gelten: 4 Pkte.
1 € = 1,60 CHF
1 € = 0,71 GBP
- b.2. Welches der Angebote ist um wie viele € günstiger, wenn die Zahlung bei Lieferung erfolgen soll und dem deutschen Unternehmen für ein Devisentermingeschäft folgende Verkaufskurse per Termin von seiner Bank angeboten werden: 4 Pkte.
1 CHF = 0,67 €
1 GBP = 1,47 €

Aufgaben 6: Investitionsrechnung

20 Punkte

Gegeben sei eine Investition mit

- einer Anschaffungsauszahlung von 207.000 €,
- einem Liquidationserlös von null und
- jährlichen Einzahlungsüberschüssen in Höhe von 72.000 €, die in gleichmäßigen Raten **monatlich** nachschüssig anfallen.

Der Kalkulationszinsfuß beträgt 12 % p.a. und die geplante Nutzungsdauer 5 Jahre.

- a) Ermitteln Sie für diese Datenkonstellation den Kapitalwert! 12 Pkte.
Hinweis: Berechnen Sie im ersten Schritt die monatlichen Einzahlungsüberschüsse und den monatlichen Kalkulationszinsfuß!
- b) Wie hoch ist der Kapitalwert, wenn sich die Nutzungsdauer auf 6½ Jahre erhöht? 8 Pkte.

Viel Erfolg!